Amtliche Mitteilung. Zugestellt durch die österreichische Post.

MÖDLINGER STADTNACHRICHTEN

Sondernummer „Mödlinger Hauptstraße NEU“

stadt GEMEINDE
Mödling

10 2013





Liebe Mödlingerinnen und Mödlinger!

Die Neugestaltung der Mödlinger Hauptstraße zählt zu den bedeutendsten Projekten der Stadtentwicklung, die Mödling in den vergangenen Jahrzehnten realisiert hat. Begleitet von einer regen BürgerInnenbeteiligung und unterstützt von der NÖ Dorf- und Stadterneuerung und dem Land Niederösterreich hat sich Mödlings Lebensader von einem längst in die Jahre gekommenen Straßenzug in eine moderne Stadt- und Einkaufsstraße des 21. Jahrhunderts verwandelt, ohne dabei ihre Funktion als eine der wichtigsten Verkehrswege der Stadt zu verlieren.
Im Gegenteil: Mit der Anlage von Radwegen, großzügigen Gehsteigen sowie einer Vielzahl an Plätzen, Nischen und Sitzmöglichkeiten wurde für alle NutzerInnen der Mödlinger Hauptstraße ausreichend Raum geschaffen. Die durchgehende Barrierefreiheit eröffnet neue Möglichkeiten der Mobilität für alle, viel Licht sorgt für Offenheit und Sicherheit und die Brunnenfiguren von Gundi Dietz setzen wichtige Akzente für Kunst im öffentlichen Raum.

Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir Sie auf einen Spaziergang durch die Mödlinger Hauptstraße NEU und zu einem Vergleich mit der Zeit vor der Umgestaltung einladen. Ein historischer Spaziergang macht zudem deutlich, dass unsere Hauptstraße schon vor hunderten von Jahren wichtiger Lebens- und Wirtschaftsraum und immer wieder starken Veränderungen unterworfen war.

Gute Unterhaltung beim Lesen und viel Freude bei Ihrem ganz persönlichen Bummel durch die Mödlinger Hauptstraße NEU wünschen Ihnen

LAbg. Hans Stefan Hintner
Bürgermeister

Dr. Gerald Ukmar
Stadtrat für Stadtentwicklung und Raumplanung

Ein historischer Spaziergang durch die Mödlinger Hauptstraße

In dem Büchlein „Mödlings Straßen einst und jetzt“ ist über die Mödlinger Hauptstraße auszugsweise Folgendes zu lesen:
Sie ist eine der ältesten Straßen Mödlings und schon zur Römerzeit nachweisbar. Diese wichtige Ost-West-Verbindung bestand aus verschiedenen Abschnitten. Der erste (westlichste) führte die Südseite des alten Angers vom Freiheitsplatz zum heutigen Deutsch-Platz entlang und trug verschiedene Namen: „Fodern Gassen“, „Bindbergl“, Herrengasse, Ungargasse. Der zweite Abschnitt erstreckte sich bis zum Ungartor, das sich neben der Einmündung der Jakob Thoma-Straße befunden hatte. Er hieß „Zwischenthören“ (bis ins 18. Jh.), später Ungargasse. Der dritte Abschnitt, den man bis zur Südbahn reichen lassen kann, zählte im vergangenen Jahrhundert auch zur Ungargasse, während er früher einen Teil der alten „Hochstraße“ bildete. Der Name deutet auf eine alte Römerstraße hin.
Ab der Gemeindeausschusssitzung vom 25. Juni 1867 gilt für den gesamten Straßenzug, von der Bahnbrücke bis zum Freiheitsplatz, die Bezeichnung „Hauptstraße“. Auffallend ist, dass die Nummerierung - anders als bei vielen anderen Straßen - zum Stadtkern hin erfolgte.
Um den Namen „Ungargasse“ nicht gänzlich aus dem Mödlinger Straßenregister streichen zu müssen, beschloss der Gemeinderat 1875 einer neuen Gasse in der Schöffelstadt diesen Namen zu geben.
Aber zurück zur Hauptstraße, die also bereits zur Römerzeit einer der wichtigsten Verkehrswege in und nach Mödling war. Damals wie heute war sie ein bedeutender Transportweg, Zentrum des Handels und der Wirtschaft sowie Heimat zahlreicher Treffpunkte des gesellschaftlichen Lebens. Als eine der bedeutendsten Lebensadern der Stadt war die Hauptstraße dem Wandel der Zeit besonders unterworfen. Auf unserem historischen Spaziergang



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung











Der Mödlinger Brauhof prägte bis zu seinem Abbruch 1959 das Mödlinger Stadtbild (oben links). Ende der 50er Jahre wurde das Gebäude abgetragen, teilweise sogar gesprengt (oben rechts). Die typische Architektur der 60er Jahre spiegelte der neue Brauhof wider, der unter anderem die Büroräumlichkeiten der Bezirkshauptmannschaft beherbergte (links).
Vollkommen renoviert wurde der Gebäudekomplex um die Jahrtausendwende. Im Zusammenspiel mit dem City Center und der Park&Ride-Anlage ist damit rund um den Bahnhof im geografischen Mittelpunkt Mödlings ein modernes Wirtschaftszentrum entstanden (unten links).



Im Bild rechts (heutige Hauptstraße 2) war lange Jahre das Gasthaus Mader beheimatet.

begegnen wir Menschen, Gebäuden und Einrichtungen, die hier ihre Spuren hinterlassen haben. Andere wieder sind schon längst aus dem Stadtbild verschwunden und nur mehr in unserer Erinnerung existent.

Wir beginnen unseren Weg am östlichen Ende der Hauptstraße. Dort stand an der Südseite der Hauptstraße bis ins Jahr 1959 der alte Mödlinger Brauhof, ein stattliches Gebäude, das die Blicke all jener, die ins Mödlinger Stadtzentrum unterwegs waren, auf sich zog. Der Brauhof beherbergte gastronomische Einrichtungen und einen großen Veranstaltungssaal. Heute noch vielfach beklagt, galt das Gebäude am Ender der 50er Jahre als nicht mehr sanierungswürdig und wurde abgerissen.
Nachfolgend entstanden die neue Bezirkshauptmannschaft, Gastronomie- und Veranstaltungsbereiche, ein Kino sowie etwa 20 Wohnungen. Ein weiteres bedeutendes Jahr in der Baugeschichte des Gebäudekomplexes war 2001. Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen bezog die gemeinnützige Wohnbaugesellschaft WET hier am 19. Oktober offiziell ihre neuen Büroräumlichkeiten.

Genau gegenüber bewirtete das Gasthaus Mader seine Gäste. Die Gastwirtschaft ist die erste einer langen Reihe von gastronomischen Einrichtungen entlang der Mödlinger Hauptstraße, die heute allesamt nicht mehr existieren.
Der „Mader“ war auch das Stammlokal von Schwester Maria Restituta, die von den Nationalsozialisten am 30. März 1943 wegen Landesverrates und Feindbegünstigung hingerichtet und am 21. Juni 1998 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde. Dort, wo die couragierte Ordensfrau und Krankenschwester gerne ihr Bier getrunken und ein Gulasch gegessen hat, bietet heute ein Lebensmittelmarkt mit Adresse Hauptstraße 2b seine Waren an.

Wir wechseln die Straßenseite und erinnern uns, dass auf Hausnummer 3 einst das Geburtshaus von Dr. Hans Schürff stand. Der Politiker war in der Zwischenkriegszeit Handels- und Justizminister sowie von 1929 bis 1934 Bürgermeister der Stadt Mödling.



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung









Nach einer Skizze der Dombauhütte von St. Stephan wurde der Bauplan der Mödlinger gotischen Säule rekonstruiert (links). Im 19. Jahrhundert war von der einst prächtigen und reich verzierten Säule nur mehr der Rumpf vorhanden. Auf der Darstellung aus 1875 (links oben) ist die Inschrift aus dem Jahre 1650 zu erkennen. Die spärlichen Reste der Säule ließ die Stadtgemeinde 1994 im Museumspark wieder errichten.



Vom Maler Anton Reckziegel stammt die alte Ansicht des Cafe Zentral (links). Dieses Bild, sowie zahlreiche Schrift- und Geldstücke wurden anlässlich des aktuellen Bauarbeiten in der Hauptstraße 21 im November 2011 gefunden (unten).



Nur wenige Schritte weiter findet sich auf Höhe Hauptstraße 5 heute kein Hinweis mehr, dass in diesem Bereich einst eine gotische Säule – ähnlich der Wiener „Spinnerin am Kreuz“ - stand. Die prachtvolle Stele wurde um 1500 errichtet. Am Ende des 30jährigen Krieges wurde eine Inschrift mit folgendem Text angebracht: „Lob, Preis und Dank dem Friedensgott; Der uns hat geführt aus der Kriegsnoth. 1650“.
Die Baupläne für die Säule stammten aus der Dombauhütte von St. Stephan und zeigen eine mehrstöckige hoch aufstrebende Anlage mit prächtigen Verzierungen sowie zahlreichen Figuren. Witterungseinflüsse und kriegerische Zerstörungen führten zur langsamen Zerstörung der Säule. Darstellungen aus dem 19. Jahrhundert zeigen, dass nur mehr der Kern der einst prächtigen Säule übriggeblieben war. 1994 hat die Stadtgemeinde Mödling die spärlichen Reste in Form eines Rekonstruktionsversuches des Mödlinger Bildhauers Ferdinand Melka im Museumspark wieder errichten lassen.

Der untere Bereich der Mödlinger Hauptstraße ist seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts mit der Familie Karpfen eng verbunden. Der 1880 geborene Ferdinand Karpfen hatte mit seinem Schwager auf Hausnummer 3 oder 5 ein Herrenmodengeschäft betrieben. Im Jahre 1942 wurde er ins Konzentrationslager Maly Trostinec deportiert.
Vielen glücklichen Zufällen ist es zu verdanken, dass Ferdinand Karpfens Sohn Erwin die Nazi-Zeit in Mödling überlebte. Nach dem Krieg baute er einen Installateurbetrieb auf, der auch heute noch existiert. Sein Sohn Robert (gest. 2005) engagierte sich in der Kommunalpolitik und war als Stadtrat und Vizebürgermeister tätig. Erwin Karpfens Tochter Eva Maier ist heute noch Gemeinderätin.

Wir setzen unseren Spaziergang Richtung Westen ins Stadtzentrum fort und legen in der Hauptstraße 21 unseren nächsten Halt ein. Hier nähert sich ein von der Mödlinger Baugenossenschaft errichtetes Wohn- und Geschäftshaus der Fertigstellung. Ein Gleichenstein, der bei den aktuellen Bauarbeiten gefunden und am 18. November



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung









Die Hauptstraße 25 und 27 im Wandel:
Rechts oben sind das zerstörte Haus Hauptstraße 25 sowie gleich daneben der Eingang zur Druckerei Pasternak zu erkennen (Das Bild entstand vor 1907).
Das Bild links oben stammt aus den 60er Jahren und zeigt das wiedererrichtete Haus der Hauptstraße 25. Im obersten Fassadenteil ist die Jahreszahl „1907" als Errichtungsjahr vermerkt. (Bild rechts).
Das Foto rechts stammt aus dem Jahr 2013.



Das Bild links zeigt die Stolpersteine, die zum Gedenken an Ferdinand Diamant und Helene Eckstein verlegt wurde.

2011 geöffnet wurde, belegt, dass sich an diesem Standort einst das Cafe Zentral befand. Aus einem Schreiben geht hervor, dass Rudolf Schachinger und seine Gattin Hermine, seit 1916 Betreiber des Cafe Zentral, hier im Jahre 1930 einen Saal errichtet haben. Der Saal diente nicht nur als Veranstaltungsort und Tanzraum sondern auch als Vereinssitz der Schlaraffia Mödling.

Wer die Hauptstraße 25 passiert wird unwillkürlich seinen Blick senken. Denn hier wurden im Jahre 2006 am Gehsteig zwei Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an die ehemaligen jüdischen MitbürgerInnen Ferdinand Diamant und seine Tochter Helene Eckstein. 1912 hatte Ferdinand Diamant das Objekt Hauptstraße 25 erworben und zu einem Warenhaus umgebaut. Das Haus selbst war im Jahr 1907 abgebrannt und wurde von den Besitzern Johann und Marie Schalkhans, die hier auch eine Bäckerei betrieben, wieder aufgebaut.
Während Ferdinand Diamants Tochter Margit Weitz, ihrem Ehemann und den Söhnen Fritz (Peretz) und Hans (Chaim) 1938 die Flucht nach Palästina gelang, wurden der 71jährige Ferdinand Diamant und seine 40jährige Tochter Helene Eckstein 1942 deportiert und ermordet. Aus den Bauakten ist ersichtlich, dass das Gebäude nach dem Krieg offenbar den Eigentümer „gewechselt" hatte. Im Zuge eines Rückstellungsverfahrens kam das Haus in den frühen 50er Jahren aber wieder in den Besitz der in Palästina lebenden Margit Weitz.

Nur eine Hausnummer weiter erinnern in der Hauptstraße 27 zwei weitere Stolpersteine an das Schicksal von Margarethe (geb. 1880) und Julius Pasternak (geb. 1865), die hier eine Druckerei betrieben und bis 1912 das illustrierte Unterhaltungsblatt „Mödlinger Bezirksbote" herausgegeben hatten. Nach der Deportation am 13. August 1942 nach Theresienstadt verliert sich die Spur des Ehepaares in diesem Konzentrationslager.

Genau gegenüber in der Hauptstraße 28 steht heute eine moderne Wohnhausanlage. Von historischer Relevanz ist dieser Platz, weil hier in der Mitte des 17. Jahrhunderts die Glocke des



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung









Im Bereich der Kreuzung mit der Jakob Thoma-Straße stand bis 1817 das Ungartor. Ebenfalls verschwunden ist jenes Gebäude, in dem sich einst das Gasthaus „Weißes Rössl“ befand (das Bild oben links stammt aus den Nachkriegsjahren). An seiner Stelle wurde am Beginn der 60er Jahre ein neues Wohn- und Geschäftshaus errichtet. Darauf befindet sich auch heute noch eine rekonstruierte Darstellung des Ungartores (oben rechts).

Nach einer umfassenden Renovierung erstrahlt der Mölkerhof wieder in neuem Glanz (links). Am Foto unten links ist dieses Gebäude im Rahmen einer interessanten historischen Luftaufnahme aus 1910 zu sehen.



Die Rathausglocke, die zweitälteste Glocke Mödlings, wurde 1648 in der Hauptstraße 28 gegossen. Das bestätigt auch eine entsprechende Inschrift (Bild unten).



Mödlinger Rathauses, die zweitälteste Glocke Mödlings, gegossen wurde. Auf ihr befindet sich eine Darstellung der betenden hl. Maria Magdalena und folgende Inschrift: Joachim Gross goss mich in Mödling anno 1648.

Die Kreuzung der Hauptstraße mit der heutigen Jakob Thoma-Straße markierte lange Zeit eine Ortsgrenze Mödlings. Denn hier stand im Bereich der heutigen Hauptstraße 34 schon im 15. Jahrhundert das Ungartor (auch Ungertor). Nach dem Burgfriedensplan von 1610 war es dreigeschoßig und hatte an beiden Seiten Flankenmauern, die mit Zinnen bestückt waren. Die Reste dieses Portales wurden 1817 abgerissen. Leider sind vom Ungartor keine bildlichen Darstellungen überliefert. Es existieren lediglich Rekonstruktionen wie etwa jenes Wandbild am 1959 errichteten Eckgebäude von Jakob Thoma-Straße und Hauptstraße.

Wer heute über so manche Gebühren klagt, kann sich vielleicht damit trösten, dass Mobilität auch in früheren Jahrhunderten mit Kosten verbunden war. Denn an allen Mödlinger Stadttoren (Eisentor, Neusiedlertor, Wienertor und Ungartor) standen Mautsteher, um eine „Passier-Maut“ einzuheben.

Unseren nächsten Halt machen wir in der Hauptstraße 41 beim sogenannten Mölkerhof. Er gehörte seit dem 12. Jahrhundert zu den Besitzungen des Stiftes Melk und diente wahrscheinlich als Herrenhof und repräsentativer Sitz (im Gegensatz zum wirtschaftlichen Zentrum in der heutigen Eisentorgasse). Der Kern des Mölkerhofes stammt aus dem Mittelalter, die Fassade geht auf das Ende des 18. Jahrhunderts zurück.

Schräg gegenüber auf Hausnummer Hauptstraße 42 steht heute der Wohnhauskomplex des Petznekhofes. Die Anlage mit rund 80 Wohnungen und mehreren Lokalen wurde von 1959 bis 1961 von der Mödlinger Baugenossenschaft errichtet. Das Gebäude ist nach Leopold Petznek, einem Mödlinger Schuldirektor und Landtagsabgeordneten benannt. Petznek war mit der einzigen Tochter des Kronprinzen Rudolf, Elisabeth Marie Windisch-Graetz, auch als „Rote Erzherzogin“ bekannt, verheiratet.



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung







In der Hauptstraße 44 lebte bis zu seinem Tod im Jahre 1995 Albert Drach. Heute befindet sich in dem Haus eine Gedenkstätte, die an den bedeutenden Schriftsteller und Ehrenringträger der Stadt Mödling erinnert (Bild oben).





Heute steht in der Hauptstraße 42 der Petznekhof, ein von der Mödlinger Baugenossenschaft Anfang der 1960er Jahre errichtetes Wohn- und Geschäftshaus (Bild oben). Früher war dies die Adresse des Gebäudes der Mödlinger Sparkassa (Bild ganz oben) sowie des „Cafe der Stadt Mödling" von Adalbert Schneider (Bild rechts).

Vor der Errichtung der Wohnhausanlage stand an dieser Stelle ein klassizistischer Bau, der die Mödlinger Sparkasse beherbergte. Die Mödlinger Sparkasse wurde auf Initiative von Josef Schöffel 1881 gegründet, nachdem in der Stadt das letzte Kreditinstitut seine Pforten geschlossen hatte. Das Geldinstitut erwies sich als bedeutender Motor für die städtische Wirtschaft und ermöglichte die Umsetzung zahlreicher wichtiger Infrastruktur-Projekte. Die Hauptstraße 42 blieb bis zur Übersiedlung der Bank in die Kaiserin Elisabeth-Straße 1 im Jahre 1923 die Zentrale der Mödlinger Sparkasse. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde die Stadt Mödling Teil des 24. Wiener Gemeindebezirkes, verlor ihre Eigenständigkeit und auch ihre Sparkasse.

Für die 1920er-Jahre ist am Standort Hauptstraße 42 der Betrieb von Adalbert Schneiders „Cafe der Stadt Mödling“ belegt. Auch der Museumsverein nutzte den Keller des Gebäudes als Lager für seine Sammlungen. Eine Überschwemmung im Jahre 1920 richtete an den Objekten jedoch großen Schaden an. Schließlich gelang es der Stadt Mödling - mit maßgeblicher Unterstützung der Mödlinger Sparkasse - das Thonetschlösschen anzukaufen und dem Museumsverein zur Verfügung zu stellen.

Nur einige Schritte weiter befindet sich in der Hauptstraße 47 das „Marienheim“. Den meisten Mödlingerinnen und Mödlingern ist diese Adresse als Standort des Kindergartens Marienheim bekannt. 1858 kaufte Maria von Managetta, geb. von Praitenau, das Haus in der Hauptstraße 47 und übergab es den Schulschwestern vom dritten Orden des Heiligen Franziskus, um hier unter anderem einen Kindergarten zu betreiben. Dieser wurde ab 1956 bis zum 30. Juni 2006 als öffentlicher Landeskindergarten geführt. Im Herbst 2006 bezog der private Waldorf-Kindergarten Teile des Marienheims.

Seit 1996 stand das Gebäude im Besitz der Stadtgemeinde Mödling. Die Kapelle des Marienheims wurde nach modernsten konservatorischen Erkenntnissen für die fachgerechte Unterbringung des Mödlinger Stadtarchives adaptiert und am 20. November 1998



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH ↑** und **VOR ↓** der Neugestaltung











Das Mödlinger Museum im Wandel der Zeit:
In den 30er Jahren war das Museumsgebäude noch eingezäunt (Bild links unten).
Die nächste Aufnahme stammt aus den 60er/70er Jahren (Bild links). Der Brunnen, der damals am Platz vor dem Museum stand, befindet sich heute am Schrannenplatz vor dem Mödlinger Rathaus.
1999 ließ die Stadtgemeinde Mödling eine Brunnen-Skulptur als Denkmal für Arnold Schönberg anfertigen und vor dem Museum aufstellen (Bild rechts oben). Im Zuge der Neugestaltung des Platzes vor dem Museum wurde die Skulptur in den Museumspark verlegt.
Ebenso wie die Front wurde auch die Rückseite des Mödlinger Museums in den vergangenen Jahren saniert (Bild rechts unten). Anlass war die Gestaltung eines Zen-Gartens hinter dem Museum durch eine japanische Sponsorengruppe. Gut erkennbar sind auf dieser Abbildung auch die Wappen der Gräfin Elise von Salm.



offiziell eröffnet. Ferdinand Krausgruber, der das Stadtarchiv bis zu seinem Tod im Jahre 2012 ehrenamtlich geführt hatte, wurde für seine Verdienste 2011 mit dem Ehrenring ausgezeichnet. Im Jahre 2013 veräußerte die Stadtgemeinde Mödling das Marienheim an einen privaten Besitzer.

Wir wechseln wieder die Straßenseite und stehen auf Hausnummer 44 vor dem Drachhof, vormals Marienhof. Sein berühmtester Bewohner war der Jurist und Schriftsteller Albert Drach (1902 - 1995), der 1938 vor den Nationalsozialisten fliehen musste und sich während der Kriegszeit vor allem in Frankreich verstecken konnte. Seine Flucht hat ihren literarischen Niederschlag in dem autobiografischen Roman „Unsentimentale Reise“ gefunden. 1947 kehrte er nach Österreich zurück und übte wieder den Beruf eines Rechtsanwaltes aus. Albert Drach hatte schon früh beschlossen Schriftsteller zu werden. Der literarische Durchbruch seiner vom sogenannten „Protokollstil“ geprägten Werke, gelang ihm jedoch erst in den 1960er Jahren. 1988 wurde Albert Drach mit dem Büchnerpreis ausgezeichnet, die Stadt Mödling verlieh dem Schriftsteller den Ehrenring. Eine Gedenkstätte in seinem ehemaligen Wohnhaus erinnert an den berühmten Literaten.

Nur wenige Meter weiter stehen wir vor dem Bau des Mödlinger Museums. Ursprünglich war das Gebäude ein Kapuzinerkloster, das im Zuge der Gegenreformation im Jahre 1631 gegründet worden war. Durch Kaiser Josef II. im Jahre 1785 aufgehoben, kam das Gebäude in den Besitz von Giacomo Cagliano, der hier 1786 eine Seidenfabrik und 1805 eine chemische Bleichfabrik eröffnete. 1823 bis 1836 betrieb sein Sohn Antonio hier ein Theater für etwa dreihundert Zuschauer.

Für eine wieder gänzlich andere Nutzung sorgte Ernst Heeger als nächster Besitzer. Der Entomologe brachte hier seine umfassende Insektensammlung unter. Den schlossähnlichen Charakter und die klassizistische Fassade erhielt die Liegenschaft unter Altgräfin Elise von Salm, deren Wappen heute noch am Giebel auf der Rückseite des Gebäudes zu finden ist. Ende des 19. Jahrhunderts übernahm



Die Mödlinger Hauptstraße NACH ↑ und VOR ↓ der Neugestaltung





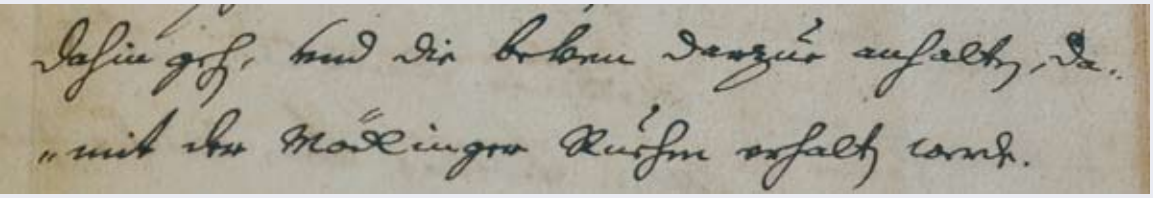


In der Hauptstraße 57 befand sich bis 1959 das Gasthaus „Kaiser von Österreich“ (oben). Im Nachbarhaus auf Hausnummer 55 gab es eine lange Tradition des Schmiedegewerbes (rechts oben). Das Bild unten zeigt eine aktuelle Ansicht der beiden Häuser.





Im Zuge der Durchsicht alter Ratsprotokolle wurde im Archiv der Stadt Mödling ein Eintrag gefunden, der belegt, dass die Mödlinger Bäcker einst Hoflieferanten des Kaiserhofes in Wien gewesen sind.
Allerdings waren die Kipferl nicht immer in ausreichender Menge und Qualität zu haben, was Kaiserin Eleonore, Gattin von Kaiser Leopold I., zu einer Beschwerde veranlasste. Das wiederum hatte das Einschreiten des Marktrichters Wolfgang Viechtl zur Folge, der die Bäcker am 26. Juni 1699 aufforderte, den guten Ruf Mödlings als erstklassige Adresse von Kipferln zu erhalten.
Zur Erinnerung an diese unterhaltsame historische Episode erhielt die namenlose Verbindung zwischen Hauptstraße 60 und 62 in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Mödlinger Traditionsbäckerei im Jahre 2002 die Bezeichnung „Kipferlgasse“ (Bild oben).



Auf Seite 72 der Ratsprotokolle 9/4 findet sich der Kipferl-Eintrag, der mit den Worten endet: „... und die beken darzue anhalten, damit der Mödlinger Ruehm erhalten werde.

die Familie Thonet den Besitz. Anfang der 1930er Jahre kaufte die Sparkasse der Stadt Mödling das „Thonetschlössl“ und überließ es dem Museumsverein zur Präsentation seiner Sammlungen. Am 9. Juli 1933 wurde die Eröffnung des Museums gefeiert. Nach dem Krieg wurde das Mödlinger Museum an diesem Standort 1965 wieder eröffnet. Bereits 1956 war der Park hinter dem Gebäude, heute als Museumspark bekannt, der Öffentlichkeit übergeben worden.

Im Jahre 2008 wurde mit finanziellen Mitteln einer japanischen Organisation hinter dem Museum ein Zen-Garten zur Erinnerung an Gräfin Mitsuko, die japanische Gattin des österreichischen Diplomaten Heinrich Coudenhove-Calergi, angelegt. Die Japanerin, die in ihrer Heimat ähnlich wie Kaiserin Sissi hierzulande verehrt wird, lebte von 1924 bis zu ihrem Tod 1941 in Mödling. Im Zuge der Gartengestaltung sowie der Neugestaltung der Mödlinger Hauptstraße hat die Stadtgemeinde Mödling in umfangreiche Renovierungsmaßnahmen des Gebäudes investiert.

Dem Museum gegenüber befindet sich in der Hauptstraße 55 ein Haus mit langer Geschichte. Erstmals urkundlich erwähnt ist dieses Gebäude im Jahre 1446. Wenige Jahre später erscheint ein Hans Linzer als Besitzer der Liegenschaft. Aufgrund seines Todes durch Selbstmord verfiel das Haus rechtmäßig an Kaiser Friedrich III., der allerdings 1463 zugunsten der Witwe auf den Besitz verzichtete.

Ab dem 17. Jahrhundert regierten an dieser Adresse Hammer und Amboss. Eines der bekanntesten Mitglieder dieser Zunft war Jakob Thoma, der von 1890 bis 1910 auch das Amt des Mödlinger Bürgermeisters bekleidete. Während Thomas Amtszeit wurden in Mödling bedeutende und bis heute nachhaltige Modernisierungen durchgeführt.

Im Nachbarhaus auf Hausnummer 57 war der „Kaiser von Österreich“ als beliebtes Restaurant und renommierter Beherbergungsbetrieb schon zu Zeiten Jakob Thomas bekannt. Auch dieser Gastronomiebetrieb fiel dem Modernisierungsschub Anfang der 1960er Jahre zum Opfer und musste einer Fili-



Die Mödlinger Hauptstraße NACH ↑ und VOR ↓ der Neugestaltung







Am Ende unseres historischen Spazierganges folgen wir noch einmal dem Verlauf der Mödlinger Hauptstraße von der Bahnbrücke ins Stadtzentrum anhand von Aufnahmen, die um 1900 entstanden sind.
Den Beginn (oben links) macht eine Aufnahme der unteren Hauptstraße mit dem eher ungewöhnlichen und seltenen Blickwinkel Richtung Osten. Die Fotos auf der rechten Bildhälfte zeigen Straßenszenen aus dem Bereich zwischen der Jakob Thoma-Straße und dem Josef Deutsch-Platz.
Mit der Aufnahme unten links erreichen wir schließlich den letzten Abschnitt der Hauptstraße westlich des Josef Deutsch-Platzes. Hier wohnte unter anderem auch der hoch produktive Fotograf Carl Weingartshofer, dem wir nicht nur diese Postkarte, sondern unzählige Ansichten Mödlings aus der Zeit um 1900 zu verdanken haben.







ale des Creditanstalt-Bankvereines weichen. Nach einer jahrzehntelangen Nutzung als Bankinstitut bezog im Jahre 2006 ein Gesundheits-Fachgeschäft die Geschäftsräume in der Hauptstraße 57.

In der Hauptstraße 50 erinnert ein Stolperstein an Alfred Nichtenhauser, der hier als Radiohändler tätig war. Am 14. März wurde er nach Maly Trostinec deportiert, wo er vier Tage später ermordet wurde. Auch heute befindet sich in diesem Haus ein Fachhändler ähnlicher Profession.

Wir passieren die Hausnummer 56, wo sich einst das Gasthaus von Georg Wambacher befunden hat. Auf Hausnummer 58 hat Carl Weingartshofer gewohnt. Er war jener passionierte Fotograf, dem wir unzählige alte Ansichten Mödlings verdanken.

Zum Abschluss werfen wir noch einen Blick auf das Haus Nummer 62. Es ist spätgotischen Ursprungs und als (Fass)Binder-Haus bekannt. An dem Haus befand sich einst eine heute verschollene Steintafel mit der Inschrift „Pasilius Richter, 1555“ samt figuraler Darstellung, die zu allerlei Spekulationen Anlass gab. Manche wollten Folterwerkzeuge, andere Instrumente der Freimaurer erkannt haben. Heute hat sich die – weniger spektakuläre – Meinung durchgesetzt, dass im Relief Werkzeuge eines Fassbinders dargestellt sind. Seit den 1920er Jahren beherbergt das Haus eine Bäckerei. Als bei der Durchsicht alter Ratsprotokolle im Mödlinger Stadtarchiv entdeckt wurde, dass die Mödlinger Bäcker einst den Wiener Kaiserhof mit Kipferln beliefert hatten, wurde der bis dahin namenlose Durchgang, der östlich der Hausnummer 62 zur Klostergasse verläuft, im Jahre 2002 „Kipferlgasse“ benannt.

Hier endet unser längst nicht vollständiger historischer Spaziergang durch einen Mödlinger Straßenzug, der seit Jahrhunderten für viele Menschen Lebensmittelpunkt, Lebensgrundlage oder einfach nur Transportweg war. Die Neugestaltung der Mödlinger Hauptstraße von 2010 bis 2013 markiert die vorläufig letzte große Veränderung im Erscheinungsbild dieses Mödlinger Straßenzuges in eine moderne Stadt- und Einkaufsstraße.



Die Mödlinger Hauptstraße **NACH** ↑ und **VOR** ↓ der Neugestaltung



Impressionen von der Neugestaltung der Mödlinger Hauptstraße









2010 starteten die Umbauarbeiten zur Mödlinger Hauptstraße NEU mit dem ersten Abschnitt von der Bahnbrücke bis zur Jakob Thoma-Straße.

Bereits im Vorfeld wurde die einmalige Gelegenheit genutzt, um die unterirdische Infrastruktur zu erneuern und zu modernisieren.

Mit viel Geduld und Flexibilität haben Mödlings Wirtschaftstreibende und die AnrainerInnen mit der Großbaustelle gelebt!







Wo ein Wille, da auch ein Weg! Dank der präzisen Planung des Mödlinger Bauamtes und der guten Zusammenarbeit mit den beteiligten Firmen war es möglich, die Mödlinger Hauptstraße während aller drei Bauabschnitte für den Verkehr weitgehend offen zu halten.
Auch für die Fußgänger fand sich immer ein - wenn auch manchmal steiniger - Weg.



Die ersten Bodenbeläge entstehen und lassen das durchgängige Gestaltungsprinzip der Mödlinger Hauptstraße NEU erkennen.
Die unterschiedlichen Pflasterungen dienen auch dazu, den Raum zu gliedern und allen VerkehrsteilnehmerInnen und Nutzungsarten - vom Fußgänger über den Radfahrer sowie den parkenden und fahrenden Autos - ihren Platz zuzuteilen.







Entlang der Hauptstraße wurden an die 50 neuen Bäume gepflanzt. Die widerstandsfähigen Winterlinden verfügen im Wurzelbereich über ein modernes Belüftungs- und Bewässerungssystem und sind damit für das stressreiche Leben eines Straßenbaumes weit besser gerüstet als ihre Vorgänger. Der Wasserlauf der „Thermenlinie“ und die dazugehörigen Brunnen der international renommierten Künstlerin Gundi Dietz sorgen für neue Akzente im Stadtbild und hochwertige „Kunst im öffentlichen Raum“.

Erinnern Sie sich noch ...



... an die deutlichen Niveauunterschiede im östlichen Bereich der Hauptstraße? Heute ist der gesamte Straßenverlauf barrierefrei und viel leichter zu überqueren.



... an den äußerst schlechten und unansehnlichen Zustand vieler Bodenbeläge? Die neue hochwertige Pflasterung sorgt für ein schönes Stadtbild und viel mehr Komfort.



... an die wenig dekorativen und sehr ineffizienten Peitschenlampen? Die neue Beleuchtung ist nicht nur energiesparend sondern bringt viel Licht und Sicherheit.

Quellenverzeichnis:
Fotos und Ansichten: Archiv Museum Mödling, Archiv Mayerhofer, Gerhard Kunze, Helga Schlechta, Alexander Steppan, Christian Boeger, Willy Kraus. Quellen: Archiv Museum Mödling; Mödlinger Stadtarchiv; Dr. Karl Giannoni: Geschichte der Stadt Mödling, 1905.; Mödling. Landschaft, Kultur und Wirtschaft, hrsg.v. Stadtgemeinde Mödling, 1975; Gerhard Kunze: Mödling. Eine Stadt zum Verlieben, 2001; I. und G. Waldner, Heide Kucera: 1100 Jahre Mödling. Die Geschichte einer Stadt, 2003; Mödling. Historische Stiche, Veduten und Zeichnungen, hrsg.v. Walter Chiba und Peter Karanitsch, Band I und II (1998). Kurt Janetschek: Mödlings Straßen einst und jetzt, 1987; Alfred Aigelsreiter: Mödling wie es einmal war, Band I (1995) und Band II (2000). Mödling. Geschichte, Häuser, Menschen, hrsg.v. Stadtgemeinde Mödling, Arbeitsgruupe Kultur der Dorf- und Stadterneuerung, 2010. Konzept, Text & Layout: Helga Schlechta. Grafik Titelseite: Drach-Hübler & Socher

Wie alles begann ... Bis zur Eröffnung.





Im Rahmen der Dorf- und Stadterneuerung war Mödlings Bevölkerung von Beginn an in die Planung der Hauptstraße NEU eingebunden. Aus einem Wettbewerb kürte eine unabhängige und ausschließlich aus Experten bestehende Jury die Entwürfe von Architekt Christoph Schmidt-Ginzkey zum Siegerprojekt. Auch Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner und der zuständige Stadtrat Dr. Gerald Ukmar begutachten die Umbaupläne, die 2010 den Beginn der Neugestaltung einläuteten.




Mit einem schönen Fest wurde die Mödlinger Hauptstraße NEU am 26. April 2013 feierlich eröffnet. Als Vertreterin des Landes Niederösterreich, das die Umgestaltung finanziell unterstützt hat, überbrachte Landesrätin Mag. Barbara Schwarz den MödlingerInnen die herzlichsten Glückwünsche zur gelungenen Modernisierung. „Die Mödlinger Hauptstraße verbindet nach ihrer Umgestaltung die Funktionen einer Hauptverkehrsader mit den Anforderungen einer modernen Stadt- und Einkaufsstraße", freute sich auch Stadtrat Dr. Gerald Ukmar über den erfolgreichen Abschluss dieses für Mödling so wichtigen Projektes. „Durch die Neugestaltung wurden auch zahlreiche private bauliche und wirtschaftliche Initiativen in Gang gesetzt, die zu einer weiteren Belebung und Attraktivierung der Hauptstraße führen werden", blickt auch Bürgermeister LAbg. Hans Stefan Hintner positiv in die Zukunft.

Impressum: Medienwerk "Mödlinger Stadtnachrichten" (44. Jahrgang), Medieninhaber, Verleger & Herausgeber: Stadtgemeinde Mödling, 2340 Mödling, Pfarrgasse 9. Redaktion & Layout: Helga Schlechta. Druck: kny & partner

Die Neugestaltung der Mödlinger Hauptstraße wurde unterstütz von:



Dieses Projekt der Stadterneuerung und -entwicklung wurde aus Mitteln der Europäischen Union kofinanziert. Europäischer Fond für regionale Entwicklung (EFRE)



niederösterreichische DORF & STADT erneuerung